

Verlag der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig.

— Begründet 1755. —

Weitere Urteile über: **Deutsches Flottenlesebuch** für höhere und mittlere Lehranstalten.

Für den Unterricht in der Erdkunde, sowie auf mathematischem und naturwissenschaftlichem Gebiete wird das Buch vermöge seiner Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit sich als **wertvolles Lehrmittel** erweisen, das **Lehrer wie Schüler immer wieder gern zur Hand nehmen werden.**
Dr. Lüdecke, Direktor der Realschule in Steglitz.

Wir sind überzeugt, daß es dank der von pädagogischem Geschick zeugenden Zusammenstellung des Stoffes seine patriotischem Empfinden entspringende dankenswerte Absicht, die Freude an Seewesen und Seefahrt zu verbreiten, mit Erfolg zu erfüllen bestens geeignet ist.

Hamburgischer Correspondent. 2. April 1901.

Es wird dies eins von den wenigen Schulbüchern sein, die die Schüler lieb haben. Oberl. Dr. phil. Richard Beyer, Leipzig.

Wir begrüßen das mit großer Sachkenntnis und pädagogischem Geschick in der Auswahl der Gedichte und Lesestücke zusammengestellte Werk **mit um so größerer Freude**, als es unseres Wissens das erste derartige Buch auf diesem Gebiete und ein geeignetes Mittel ist, in unserer heranwachsenden Jugend das Verständnis für See und Flotte zu wecken und zu fördern. Die Aufsätze sind teils geschichtlichen, teils geographischen und volkswirtschaftlichen oder nautischen Inhalts.

Tägliche Rundschau 1901, Nr. 100.

Das **deutsche Flottenlesebuch** erscheint zur rechten Zeit. **Es verdient von jedem deutschen Jungen gelesen zu werden.** Nicht nur künftige Seelente, auch Landratten kann dies echt deutsche Buch begeistern für und belehren über Deutschlands Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf dem Wasser. Ein einheitlicher Gedanke durchzieht das Ganze, mannigfaltig und interessant ist er durchgeführt. Wahrheitsgetreue Beschreibungen vom Leben auf dem Kriegsschiffe und auf den Werften, Schilderungen von Helgoland, den Halligen, der Entwicklung von Wilhelmshaven und Kiautschou u. dgl. m., von kundigster Feder geschrieben, wechseln ab mit ergreifenden Erzählungen von heldenmütiger Pflichterfüllung bis zum letzten Augenblicke aus der jüngsten Vergangenheit der Kriegs- und Handelsmarine: die beiden Iltis, deutsche Treue auf deutschen Schiffen, die Rettungsstationen an den deutschen Küsten. Betrachtende Aufsätze über Rudern und Schwimmen, über die Notwendigkeit der Kriegsmarine infolge der Abhängigkeit aller Gewerbe von überseeischen Erzeugnissen u. dgl. m. lösen sich ab mit einer kurzen aber vollständigen, spannend geschriebenen Geschichte der preussischen und deutschen Marine, mit orientierenden Berichten über ihren gegenwärtigen Zu- und Bestand in Bezug auf Schiffe, Reedereien, Offiziere, Mannschaften und Dienstverhältnisse. Trefflich aufklärende mathematische Belehrungen über Seemaß, Seefarten, Schiffsführung und Ortsbestimmungen auf der See erhalten ihr Gegengewicht durch ausgezeichnete Seegehalte, die besten, die deutsche Poesie hervorgebracht hat durch (meist noch lebende) Dichter wie **R. Fuchs, H. Hoffmann, J. Rodenberg, H. Fitger, J. Wolff, E. von Wildenbruch, O. F. Gruppe, Th. Fontane, E. Geibel.** Mit einem kraftvollen neuen deutschen Flottenliede reiht sich würdig ihnen an der eine der beiden Verfasser, der Dichter und Professor der Mathematik Heinrich Bork, der die mathematischen und geographischen Artikel des Buches bearbeitete, während Geheimer Admiraltätsrat Paul Koch als Fachmann alle Aufsätze verfaßte, die das Marinewesen im engeren Sinne betreffen. Mit großem Takt haben die Verfasser das Interessanteste zur Sache aus ihrem Wissensbereich ausgewählt und für die Jugend in musterhafter Darstellung und in vortrefflichem Stile schmuckhaft gemacht. Das Wissenswerteste und Schönste über unsere Marine ist hier zusammengestellt. Den Verfassern gebührt dafür der Dank der Nation. Das Buch steht auf der Höhe der Zeit und wird ohne Zweifel einen glänzenden Erfolg haben.
Berlin, Askaniisches Gymnasium. Prof. Dr. W. Mangold.

Jedem Jugendfreunde sei das ausgezeichnete Werkchen aufs angelegentlichste empfohlen.

Dr. Leonhard, Professor am Bismarck-Gymnasium zu Dt.-Wilmsdorf bei Berlin.

Sie bringen keine prickelnden Seegezeiten, die in jugendlichen Lesern leicht falsche Vorstellungen erwecken, sondern wollen belehrend wirken über das rauhe Seemannshandwerk. **Der Inhalt des Buches ist geschickt für den beabsichtigten Zweck ausgewählt.**

Vossische Zeitung. 4. April 1901.

Das Buch wird durch den seemannischen Geist, der aus Beiträgen in gebundener und ungebundener Sprache weht, durch die Beispiele treuen Ausharrens bis zum Tode lebhaft auf die Jugend wirken und giebt andererseits einen Begriff davon, daß auch Seefahren eine Wissenschaft ist, die viele Kenntnisse erfordert.

Allg. Zig. 3. April 1901.

Ich halte es für eine eigenartige, für eine wohlthuende und vornehme Erscheinung in unserer Bücherüberschwemmen Zeit.

Realschuldirektor Dr. Lange, Oschatz.

Wir können nur wünschen, daß dasselbe möglichst bald in allen Schulen Eingang findet.

Die Flotte. April 1901.

Tausende von Schulleitungen verlangen jetzt von den führenden Schiffahrtsgesellschaften Anschauungs- und Unterrichtsmittel über Seewesen und Handelsmarine, Bilder und Text. Die Dürr'sche Buchhandlung in Leipzig hat bereits ein eigenes „Deutsches Flottenlesebuch“ herausgegeben, das in Dichtung und Prosa Waffenthaten, Einrichtungen und Erfolge der Kriegs- und Handelsmarine und verwandte Themen sachgemäß und ansprechend behandelt. **Das sind hoffnungsreiche Bestrebungen.**

Hamburger Beiträge. Zeitungskorrespondenz für Gewerbe, Handel und Schiffahrt. 1. Mai 1901.

Daß das Flottenlesebuch von wärmstem vaterländischen Geiste durchweht ist, versteht sich von selbst; es sollte in keiner Schulklasse fehlen, dann wird es auch in jeder Familie gelesen werden.

Kölnische Zeitung. 26. Mai 1901.

In kurzer, klarer, dem Verständnis der Leser angepaßter Sprache werden alle Gebiete des Seewesens behandelt und so dargestellt, wie sie wirklich sind, und die Anwendung für die Erziehung der deutschen Jugend gezogen. Meiner Ansicht nach bietet das Buch jedem Deutschen ein Mittel, sich über die Bedeutung der Seemacht für unser Vaterland zu unterrichten.

Marine-Rundschau 1901, Heft 5.

Wir halten die (im Vorwort) ausgesprochene Absicht für eine überaus dankenswerte und zweifeln nicht an ihrem Gelingen und damit an einer **mächtigen Förderung der Flottenidee** unter der heranwachsenden Generation. **Dem Buche ist dringend die allerweiteste Verbreitung zu wünschen.**

Frankfurter Oder-Zeitung 1901, Nr. 100.

Deutlicher als durch dieses Buch kann nicht gezeigt werden, wie stark zur Zeit der Flottengedanke in Deutschland ist, und wie groß vor allem die Begeisterung derer, die ihn propagieren. Herr Paul Koch, Geh. Admiraltätsrat und Professor Dr. Heinrich Bork wollen die Freude am seemannischen Wesen schon bei unserer Jugend rege machen und haben zu diesem Zweck das vorliegende Buch aus vielfach belehrendem Material und einer Reihe einschlägiger Gedichte zusammengestellt. Man darf ihnen nachrühmen, daß sie sich dabei **von aller chauvinistischen Großthuerlei ferngehalten und mit pädagogischem Geschick verfahren** sind.

Berliner Tageblatt. 1901. Nr. 138.

Durch ein für die Schule bestimmtes Buch Verständnis und Teilnahme für Seeleben und Seemacht in unsere Jugend hineinbringen helfen: **Das ist sicherlich eine sehr dankenswerte von vaterländischem Empfinden geleitete Absicht.**

Neue Preussische (Kreuz) Zeitung.

In ähnlicher Weise sprechen sich lobend aus:

Norddeutsche Allgemeine Zeitung, 7. Mai 1901.

Hamburger Korrespondent, 2. Mai 1901.

Hamburger Nachrichten, 1. Mai 1901.

Hamburger Neueste Nachrichten, 2. Mai 1901.

Wormser Zeitung (Beilage Enginland), 4. Mai 1901.

Deutsche Marine-Zeitung, 5. Mai 1901.

Altonaer Nachrichten, 1. Mai 1901.

Die Post, 1. Mai 1901.

Lübeckische Anzeigen, 24. April 1901.

Dresdener Journal, 30. März 1901.

Pfälzische Presse, 12. April 1901.

Badische Landeszeitung, 25. Mai 1901.